

Der Einfluss politisch-kultureller Orientierungen auf Corona-Inzidenzen und Corona-Impfquoten. Ergebnisse einer Regionalanalyse in Sachsen.

Karl-Heinz Reuband¹

1. Einleitung

Dass die regionale Verbreitung der AfD-Stimmenanteile bei Wahlen zumindest zeitweise mit der Corona-Inzidenz korreliert, hat sich in bundesweiten und regionalen Untersuchungen auf Bundesländerebene gezeigt: Je höher der AfD-Anteil, desto höher die Inzidenzen (Lange und Monschauer 2021: 13, Reuband 2021: 9, Schulze-Böing 2021: 6ff., Doblhammer et al. 2021: 13). Dabei ist nicht anzunehmen, dass der Zusammenhang allein auf die AfD-Wähler zurückgeht, die sich womöglich aufgrund sorglosen Handelns infizieren und so die Corona-Inzidenzen in die Höhe treiben. Vielmehr ist zu vermuten, dass dort, wo im jeweiligen lokalen Milieu eine Aufgeschlossenheit für die AfD-Wahl existiert – unabhängig ob es sich um AfD-Wähler handelt oder nicht – eine größere Anfälligkeit für Corona-Infektionen besteht. Orientierungen, welche die Gefährlichkeit von Corona in Frage stellen und gegenüber den Maßnahmen der Regierung eine ablehnende Position einnehmen, müssten dort weiter als anderswo verbreitet sein. Der Stimmenanteil für die AfD ist aus dieser Sicht ein Symptom für das jeweilige Meinungsklima in der Region und nicht notwendigerweise der allein entscheidende Grund für die jeweilige Corona-Inzidenz (Reuband 2021: 9).

Wie sich die politisch-kulturellen Orientierungen speziell zu Corona auf der regionalen Ebene darstellen und inwiefern diese den beschriebenen Zusammenhang begründen, dazu gab es bislang keine empirischen Daten.² Dies hat sich vor kurzem geändert. So führte Hans Vorländer von der TU Dresden mit Koautoren unlängst – im Mai 2021 – in Sachsen eine

Umfrage durch, welche die Einstellungen der Bevölkerung zu Corona und den Corona-Maßnahmen zum Gegenstand hatte.³ In der Veröffentlichung finden sich für mehrere Fragen Angaben für die 13 kreisfreien Städte und Landkreise Sachsens (Vorländer et al. 2021), die auch in unseren Untersuchungen (Reuband 2019, 2021) Gegenstand von Analysen waren. Unter partiellem Rückgriff auf diese neu verfügbaren Daten ist es uns im Folgenden möglich, die Analysen zur Bedeutung politisch-kultureller Einstellungen für die Corona-Ausbreitung zu vertiefen und zugleich um weitere Fragestellungen zu erweitern.

2. Einstellungen zu Corona

Aus der Vorländer-Untersuchung sind für unsere Fragestellungen vor allem drei Fragen bzw. Einstellungsskalen von Interesse: zu den Corona-Maßnahmen der Regierung, zur Impfskepsis und zum Corona-bezogenen Verschwörungsdenken. Die Einstellungen zu den Corona-Maßnahmen der Regierung basieren auf den Antworten auf mehrere Statements, in denen gemessen wurde, wie sehr man verschiedene Maßnahmen für sinnvoll erachtet – von der Schließung der Schulen und Kitas bis hin zum Maskentragen.⁴ Unter den vorgelegten Maßnahmen stuften 54 % der Befragten die Schließung von Schulen und Kitas als „eher nicht“ oder „überhaupt nicht sinnvoll“ ein. Ähnlich urteilten 55 % mit Bezug auf die Schließung von Läden und Restaurants und 45 % mit Bezug auf die Schließung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen. 66 % hielten eine nächtliche Ausgangssperre für „eher nicht“ oder „überhaupt nicht“ sinnvoll, in Bezug auf das Maskentragen meinten dies hingegen lediglich 17 % (Vorländer et al. 2021: 10). Inwiefern diejenigen, die das Maskentragen nicht für sinnvoll hielten, dies auch in ihr Alltagshandeln umsetzten und sich nicht oder nur begrenzt an die Vorgaben halten, wurde nicht erfragt. Was die nächtlichen Ausgangssperren angeht, so galten diese zeitweise in Sachsen von 22 bis 5 Uhr, wenn in einem

¹ Prof. Dr. Karl-Heinz Reuband ist Professor für Soziologie (em.), Institut für Sozialwissenschaften, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

² In einer früheren Analyse von uns waren aus dem „Sachsen Monitor“ lediglich Daten zur Politikverdrossenheit, Institutionenvertrauen, Einstellungen zu Muslimen etc. verfügbar, nicht aber speziell zu den Einstellungen zu Corona und den Corona-bezogenen Maßnahmen. Die nicht Corona-bezogenen Einstellungen erwiesen sich weitgehend als statistisch unbedeutend, was zu der Schlussfolgerung führte, dass es spezifischerer, Corona-bezogener Fragen bedarf, um den Einflüssen auf der Einstellungsebene näher nachzugehen (Reuband 2021: 9f.).

³ Die Erhebung erfolgte durch infratest-dimap in einer Kombination von CATI-Telefonumfrage und CAWI Online Befragung. Befragt wurden 1.008 Personen ab 18 Jahren.

⁴ „Wie sinnvoll sind und waren aus Ihrer Sicht die folgenden Maßnahmen? Schließung von Schulen und Kitas – Schließung von Läden und Restaurants – Schließung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen – nächtliche Ausgangssperre – Pflicht zur Verwendung von Mund-Nasen-Schutzmasken“? Antwortkategorien: „sehr sinnvoll – eher sinnvoll – eher nicht sinnvoll – überhaupt nicht sinnvoll“. Die Angaben sind in Form einer Grafik abgedruckt bei Vorländer et al. (2021: 11). Aus der Grafik, welche die Position der jeweiligen kreisfreien Städte und Landkreise kennzeichnen, haben wir die Mittelwerte geschätzt und in die folgende Analyse einbezogen.

Landkreis oder einer kreisfreien Stadt drei Tage lang Inzidenzen über 100 erreicht wurden.

Bezüglich der Impfquote berichteten 39 % der Befragten zum Zeitpunkt der Erhebung, bereits geimpft zu sein. 34 % sagten, sie seien noch nicht geimpft, würden sich aber gegen Corona impfen zu lassen. Zusammen sind dies 73 %. Bis heute ist diese Quote (vermutlich) nicht erreicht.⁵ Der Anteil der Impfskeptiker dürfte höher liegen als es diese Zahlen nahelegen. 9 % äußerten bei der Frage zur Impfbereitschaft eine eher reservierte Haltung („eher nein“) und 12 % schlossen eine Impfung dezidiert aus („auf keinen Fall“). Zu den Impfskeptikern wurden von Vorländer und Koautoren die Personen gerechnet, die auf die Frage nach einer zukünftigen Corona-Impfung mit „eher nein“ oder „auf keinen Fall“ ant-

worteten. Und zu den Personen mit Verschwörungsdenken wurden diejenigen gerechnet, welche drei der vier vorgelegten Statements „voll und ganz“ oder „eher“ zustimmen, in denen Zweifel an den Corona-Gefahren und ein Misstrauen gegenüber dem Corona-bezogenen Regierungshandeln geäußert wurden (vgl. Vorländer et al. 2021).⁶

Der Anteil der Impfskeptiker beziffert sich in der Umfrage auf 21 % der Bevölkerung in Sachsen, mit Unterschieden je nach Region: zwischen 15 % als niedrigsten Wert in der Stadt Leipzig und 31 % als höchsten Wert im Landkreis Bautzen (vgl. *Tabelle 1*). Der Anteil der Befragten, die einem Verschwörungsdenken zuneigen, beziffert sich auf rund 22 %; die Werte liegen zwischen 15 % in der Stadt Leipzig und 32 % im Landkreis Bautzen (Vorländer et al. 2021: 19, 27).⁷ Im Fall des Zweitstimmenanteils für die AfD weist die Stadt Leipzig in den Wahlen der letzten Jahre ebenfalls den niedrigsten Wert auf. Die höchsten Werte finden sich in den Landkreisen Bautzen, Görlitz und der Sächsischen Schweiz.

Auswertungen der Bevölkerungsumfrage nach Parteisympathie zeigen, dass die AfD-Anhänger bei den Corona-bezogenen Fragen generell eine überproportional kritische Position einnehmen. So etwa im Fall der Impfbereitschaft, bei welcher der Anteil der Impfskeptiker unter den AfD-Anhängern 39 % beträgt, während er unter den Anhängern von CDU, SPD und den Grünen bei 9-10 % liegt. Desgleichen in Fall des Verschwörungsdenkens, das sich – in der von den Verfassern gewählten Version – auf einen Anteil von 41 % bei den AfD-Befragten beläuft, unter den Anhängern von CDU, SPD und Grünen hingegen auf Werte zwischen 7 und 10 % (Vorländer et al. 2021: 20, 26).

Dass die AfD-Anhänger gegenüber Corona und den darauf bezogenen Maßnahmen eine besonders kritische Position einnehmen, war bereits aufgrund anderer Untersuchungen zu Corona-Einstellungen, zur

⁵ Die Impfquote der Bevölkerung in Sachsen ab 18 Jahre betrug am 18. Oktober 2021 – bezogen auf den Anteil vollständig Geimpfter – laut Angaben des Robert Koch Instituts (2021a) 65,2 % (Bevölkerung der Bundesrepublik: 76,3 %). Der Anteil mit mindestens einer Impfung lag bei 67,9 % (Bundesrepublik 79,6 %). Die Zahlen legen nahe, dass entweder ein Teil der Befragten sozial erwünschte Antworten gab und eine Impfbereitschaft äußerte, ohne ernsthaft daran interessiert zu sein, oder dass zwischenzeitlich einige der Impfbereiten zur Impfung auf Distanz gegangen waren. Dass die amtlichen Zahlen die Impfquote z.T. unterschätzen, ist andererseits nicht ausgeschlossen. Die Impffzahlen von Ärzten und Betriebsärzten dürften – ähnlich wie in der Bundesrepublik als Ganzes – auch in Sachsen nicht vollständig erfasst sein (dazu vgl. auch Robert Koch Institut 2021b). In einer infas-Umfrage gaben Ende Juli 2021 62,7 % der Sachsen an, geimpft zu sein. 18,8 % erwiesen sich als Zögernde, 18,6 % als Impfverweigerer (infas 2021). Danach sind auch in der Umfrage die Werte niedriger als man es aufgrund der Mai-Umfrage von Vorländer erwarten könnte, die Diskrepanz zwischen bekundeter Impfbereitschaft und Impfquote bleibt bestehen. Was die Impfbereitschaft in Sachsen in ihrer Dynamik angeht, so gibt es eine Sachsen-Bevölkerungsumfrage, die im Dezember 2020 durchgeführt wurde und die sich mit der Vorländer-Umfrage vom Mai 2021 vergleichen lässt. In dieser Umfrage, welche INSA Consulere für die Leipziger Volkszeitung durchführte, gaben auf eine entsprechende Frage („Werden Sie sich impfen lassen, sobald ein Impfstoff gegen das Coronavirus in Deutschland zugelassen und für die Bevölkerung verfügbar ist?“) 27 % der Befragten an, sie wollten sich so schnell wie möglich impfen lassen. 32 % meinten „ja, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt“, 25 % meinten „gar nicht“, 15 % „weiß nicht“, und 2 % machten keine Angabe. Dass sie sich nicht impfen lassen, gaben 50 % der AfD-Wähler an, und dass sie es nicht wüssten, 15 % (Tabellenband, freundlicherweise von der Leipziger Volkszeitung zur Verfügung gestellt). Gemessen an den Impfbereiten der INSA Consulere Umfrage (59%) und der Vorländer-Umfrage (73 %) hat sich die bekundete Impfbereitschaft in Sachsen zwischen Dezember 2020 und Mai 2021 (zwischenzeitlich wurden die Impfstoffe verfügbar) mithin beträchtlich erhöht. Dies ist keine Besonderheit Sachsens, einen Anstieg der Impfbereitschaft gab es auch bundesweit (vgl. u.a. Helios 2021). Zum Verhältnis von Impfbereitschaft und Impfverhalten siehe auch Wichmann et al. (2021: 10).

⁶ „Aus Rücksicht and die Pharmalobby verschweigt die Regierung mögliche Nebenwirkungen und Langzeitschäden der Corona-Impfstoffe“ – „Die Corona-Pandemie bietet der Regierung einen Vorwand, um die Überwachung der Bürger voranzutreiben“ – „Die Gefahr, die vom Virus ausgeht, wird von den Medien übertrieben“ – „Es ist gut, wenn die Politik in der Krise vorrangig dem Rat der etablierten Wissenschaftler und Experten folgt“

⁷ Wie hoch der Anteil der Personen zu beziffern ist, die einem Verschwörungsdenken zuneigen, darüber differieren die Studien in Abhängigkeit von dem eingesetzten Befragungsinstrumentarium. Zu einer neueren Studie, die sich auf Erwerbstätige bezieht, im Juli 2021 durchgeführt wurde und ein umfassenderes Instrumentarium zur Erfassung des Verschwörungsdenkens einsetzte, siehe Hövermann (2021).

Tabelle 1: AfD-Stimmenanteil bei den letzten Landtags-, Europa- und Bundestagswahlen sowie Impfquoten und Einstellungen zu Corona in kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsens (in %)

	LTW 2019	EW 2019	BTW 2021	Impfskepsis	Verschwö- rungsdenken	Geimpft 11.10.21
Chemnitz Stadt	25,5	23,5	21,9	28	21	64,9
Erzgebirgskreis	32,4	28,1	31,4	28	25	43,1
Mittelsachsen	32,0	28,5	32,4	25	27	58,4
Vogtlandkreis	28,6	23,9	26,8	16	14	69,0
Zwickau	28,8	24,1	26,0	15	29	50,5
Dresden Stadt	22,4	19,8	17,9	17	19	54,1
Bautzen	34,3	32,1	32,5	31	32	44,9
Görlitz	36,8	32,4	35,8	30	25	62,5
Meißen	34,3	31,0	31,0	15	20	52,2
Sächs. Schweiz	33,9	32,9	33,0	27	22	50,8
Leipzig Stadt	17,9	15,5	13,6	15	15	58,3
Leipzig Land	27,7	25,2	24,6	13	16	62,4
Nordsachsen	31,1	26,7	27,8	20	18	59,0

Basis: Kreisfreie Städte und Landkreise in Sachsen (N=13)

Quelle: Wahlergebnisse für Sachsen: Statistisches Landesamt Sachsen; Impfquoten (vollständig geimpft): URL: <https://www.coronavirus.sachsen.de/ueberblick-corona-schutzimpfungen-in-sachsen-9874.html#a-10740>; Umfragen: Vorländer et al. (2021)

Impfbereitschaft und zu Verschwörungstheorien her zu erwarten (vgl. u.a. Roose 2020: 14, ifo und forsa 2020: 45, 49; Institut für Demoskopie 2021: 24, Hövermann 2021: 13). Gleiches gilt für das Anlegen eines Mund-Nasen-Schutzes. Nicht nur, dass dies von den AfD-Anhängern überproportional abgelehnt wird, es wird von ihnen auch seltener im Alltag praktiziert (vgl. Institut für Demoskopie 2020: Tab. A7, forsa und ifo 2021: 45ff., NDR 2021). Allerdings sollte bei diesen Zahlen nicht übersehen werden, dass Impfskepsis, Verschwörungsdanken oder das Nicht-Einhalten der Regeln des Corona-Schutzes etc. meist nicht für eine Mehrheit (oder gar alle) der AfD-Anhänger typisch ist. Was bedeutet, dass auf regionaler Ebene die Verbreitung massiver Kritik an den Corona-Maßnahmen durch den Anteil der AfD-Wähler nur bedingt gemessen wird. Der AfD-Stimmenanteil in Wahlen ist lediglich ein Indikator für Corona-Skepsis in der Region, nicht aber notwendigerweise dessen Abbild per se.

In den Antworten auf die Fragen zur Beurteilung der Corona-Maßnahmen, zur Impfbereitschaft und zum Verschwörungsdanken spiegelt sich im regionalen Vergleich ein Syndrom der lokalen Corona-Skepsis wider: wo die staatlichen Corona-Maßnahmen als wenig sinnvoll erachtet werden oder wo Verschwörungsdanken überproportional verbreitet sind, ist unseren Analysen zufolge auch die Impfskepsis über-

proportional verbreitet. Die Korrelationen auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise liegen bei $r = .62$ ($p < 0,05$). Verwenden wir die jeweiligen Angaben und setzen sie mit dem Stimmenanteil für die AfD in den Wahlen der letzten Jahre in Beziehung, ergibt sich erwartungsgemäß ein wenngleich nicht perfekter, so doch deutlicher – meist statistisch signifikanter – Zusammenhang⁸: So korreliert der Anteil der Impfskeptiker (Mai 2021) mit dem AfD-Anteil in der Landtagswahl von 2019 mit $r = .55$ ($p < 0,10$), der Europawahl von 2019 mit $r = .60$ ($p < 0,05$) und der Bundestagswahl 2021 mit $r = .58$ ($p < 0,05$). Des Weiteren ergibt sich mit dem Anteil der Verschwörungstheoretiker (Mai 2021) in der Landtags- und Europawahl von 2019

eine Korrelation jeweils von $r = .55$ ($p < 0,10$) und in der Bundestagswahl 2021 von $r = .57$ ($p < 0,05$). Würde man die Anteile für Impfskeptiker und Verschwörungstheoretiker zusammenfassen und mitteln (um so eine breitere Erfassung der Corona-Skeptiker zu ermöglichen), würde für alle drei Wahlen nicht nur ein etwas höherer Korrelationszusammenhang resultieren, sondern ebenfalls durchgängig eine statistische Signifikanz erreicht.⁹

3. Corona-Inzidenzen und Einstellungen zu Corona

Wenn es stimmt, dass der Zusammenhang zwischen AfD-Stimmenanteil und Corona-Inzidenz, wie er für Sachsen für die Jahreswende 2020/21 beschrieben wurde (Reuband 2021), eine Folge der Corona-bezogenen Einstellungen ist, müsste sich dies – eine annähernde zeitliche Stabilität auf der Einstellungsebene unterstellt – in der Analyse zeigen lassen. Der Zusammenhang mit den Einstellungen könnte sogar stärker ausgeprägt sein als mit dem Anteil der AfD-Wähler. Man könnte dies erwarten, weil von der

⁸ Wo das 0,05-Niveau verfehlt wird, geschieht dies knapp: das Niveau liegt zwischen 0,052 und 0,057 (im Text als $p < 0,10$ gekennzeichnet).

⁹ Landtagswahl $r = .60$, Europawahl $r = .64$, Bundestagswahl $r = .64$ (alle Werte $p < 0,05$). Was die Skala zur Messung der Einstellungen zu den Corona-Maßnahmen angeht, so korreliert diese ebenfalls mit den AfD-Wahlergebnissen mit Werten zwischen $r = .60$ und $.69$ ($p < 0,05$).

Handlungslogik her die Corona-spezifischen Handlungen den Corona-spezifischen Einstellungen folgen müssten und die AfD-Wahl nur bedingt mit den Corona-spezifischen Einstellungen gleichgesetzt werden kann. Schließlich ist bei aller überproportionalen Corona-Skepsis auf Seiten der AfD-Wähler diese doch nicht derart allumfassend, als dass man von einer Gleichsetzung von AfD-Wähleranteil und Verbreitung der Corona-Skepsis ausgehen kann (vgl. Reuband 2021: 4 ff.).

Natürlich könnte man gegenüber unserem geplanten Vorgehen den methodischen Einwand vorbringen, dass es unter Kausalitätsgesichtspunkten nicht unproblematisch ist, Verhaltensdaten mit Einstellungsdaten zu erklären, die dem Verhalten zeitlich nach- und nicht vorgelagert sind. Wir halten dies jedoch im vorliegenden Fall für kein gravierendes Problem, denn wenn auch sich die Einstellungen in der Zwischenzeit etwas verändert haben sollten: was zählt, ist die Kontinuität der *relationalen* Zusammenhänge, die jeweiligen Positionen der Regionen zueinander. Man kann davon ausgehen, dass diejenigen Regionen, die sich im Vergleich zu den anderen durch eine überproportionale Corona-Skepsis seitens der Bevölkerung auszeichnen, auch zu einem späteren Zeit-

punkt – nur wenige Monate später – nach wie vor durch eine überproportional verbreitete Skepsis gekennzeichnet sind.

Betrachtet man daraufhin den Zusammenhang zwischen Corona-Inzidenzen einerseits und den Einstellungen zu Corona (den Corona-Maßnahmen, dem Anteil der Impfskeptiker und der Verschwörungstheoretiker) sowie dem AfD-Wähleranteil andererseits (Tabelle 2), so erkennt man: Der Zusammenhang zwischen Corona-Inzidenzen und den Einstellungen zu Corona ist in seinem zeitlichen Verlauf ähnlich strukturiert wie im Fall des AfD-Wähleranteils: ein Zusammenhang ist zunächst nicht gegeben, sondern bildet sich erst heraus. Mitte Dezember wird der Höhepunkt erreicht (dazu vgl. auch *Abbildung 1*). Von dann an nimmt die Stärke des Zusammenhangs wieder ab und löst sich schließlich auf. Auffällig ist, dass der Zusammenhang bei den Corona-spezifischen Einstellungen offenbar zeitlich etwas früher einsetzt als im Fall des AfD-Wähleranteils. Das frühere Einsetzen gilt für die Kritik an den Corona-bezogenen Maßnahmen ebenso wie für die Impfskepsis und das Verschwörungsdenken. Und es fällt auf, dass – wie zuvor vermutet – der Zusammenhang mit den Einstellungen, zumindest bei einigen Themen, zeitweise

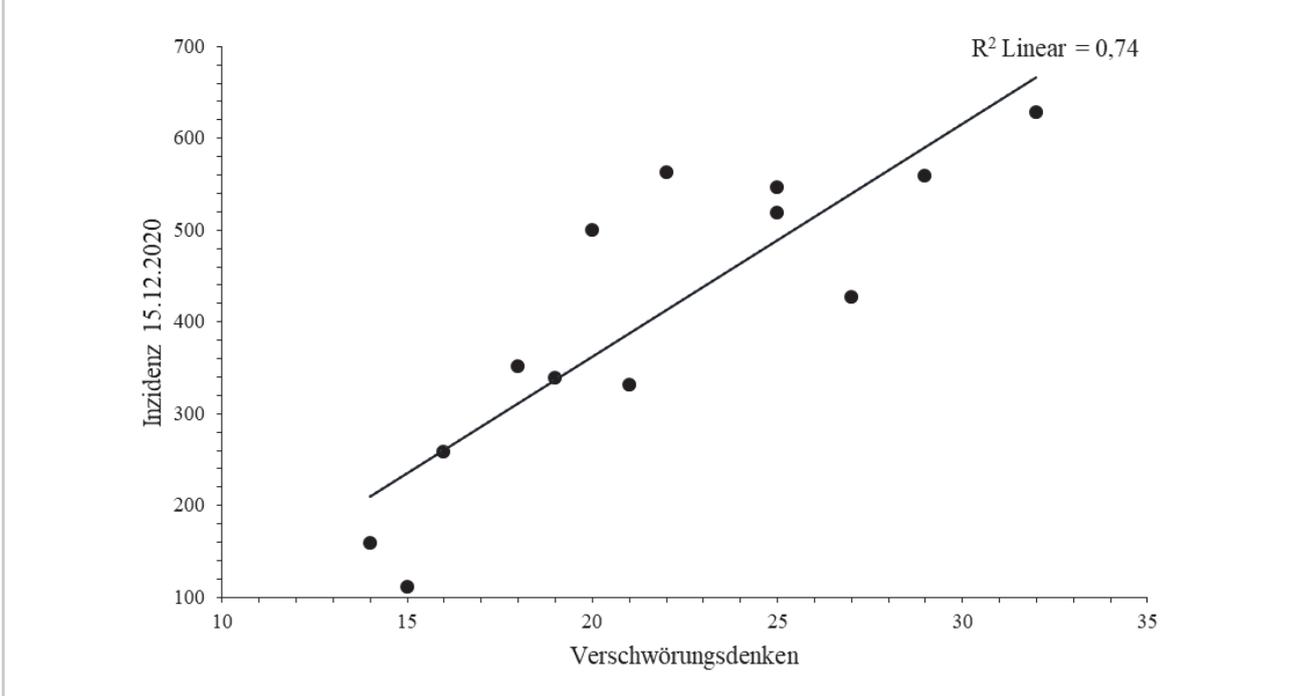
Tabelle 2: Korrelation zwischen Corona-Inzidenz einerseits und AfD-Stimmenanteil bei Landtags-/Europa- und Bundestagswahl, Einstellungen zu Corona sowie Impfquote andererseits in kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsens im Zeitverlauf 2020/21 (Pearson r)

	LTW 2019	EW 2019	BTW 2021	Maßnahmenkritik	Impfskepsis	Verschwörungsdenken	Impfquote
05.10.	.26	.32	-.05	.11	.40	.36	-.16
20.10.	.33	.31	.38	.70**	.46	.41	-.62*
03.11.	.45	.49 ⁺	.45	.35	.58*	.69**	-.69**
17.11.	.67*	.69*	.69**	.71**	.72**	.85***	-.72**
01.12.	.72**	.74**	.72**	.73**	.70**	.84***	-.72**
15.12.	.76**	.79**	.74**	.65*	.59*	.86***	-.73**
21.12.	.78**	.79**	.78**	.53 ⁺	.57*	.85***	-.49 ⁺
24.12.	.67*	.71**	.65*	.42	.58*	.85***	-.57*
12.01.	.83**	.86***	.76**	.40	.37	.45	-.49 ⁺
26.01.	.62*	.62*	.62*	.27	.11	.25	-.18
30.01.	.47	.46	.49 ⁺	.03	-.16	.12	-.01
06.02.	.47	.45	.46	-.11	-.18	-.14	.28
16.02.	.39	.37	.37	-.04	-.08	-.25	.32
26.02.	.11	.01	.12	-.08	-.33	-.46	.37
06.03.	.15	.04	.17	-.03	-.15	-.34	.33
16.03.	.12	.00	.17	.08	-.11	-.13	.29
23.03.	.12	-.00	.19	.06	-.17	-.20	.33
01.04.	.06	-.06	.09	-.08	-.12	-.18	.41

+ p<.10 * <0,05 **<0,01 *** p<0,001

Corona Inzidenz: Zahl der Neuinfektionen der letzten 7 Tage pro 100.000 Einwohner (Quelle: coronavirus.sachsen.de); *Umfrage:* Maßnahmenkritik, Impfskepsis, Verschwörungsdenken: Vorländer et al. (2021), Impfquote (11.10.21).

Abbildung 1: Zusammenhang zwischen Verbreitung des Verschwörungsdenkens und Corona-Inzidenz (Dez. 2020)



stärker ausgeprägt ist als mit dem AfD-Wähleranteil. Dies erklärt womöglich auch, warum sich zeitlich schon etwas früher eine statistisch signifikante Korrelation mit der Corona-Inzidenz herausgebildet hat als beim AfD-Wähleranteil.

Die stärker ausgeprägten Zusammenhänge weist vor allem die Variable für Verschwörungsdenken auf. Deren Korrelationen liegen bis Ende Dezember stets über denen der AfD-Wahlergebnisse. Von dann an aber verblassen die Effekte. Ab dem Januar 2021 weisen allein die AfD-Wähleranteile mit den Corona-Inzidenzen eine kurze Zeit noch einen statistisch signifikanten Zusammenhang auf, bis auch dieser sich verflüchtigt. Dass die AfD-Wahl vorübergehend noch einen Effekt ausübt, könnte bedeuten, dass dieser Indikator noch etwas anderes bedeutet als einen bloßen Effekt auf der Ebene der hier einbezogenen Einstellungen. Es könnte zum Beispiel etwas mit dem Alltagshandeln zu tun haben, das sich womöglich in Teilen in generalisierter Form von den jeweiligen Einstellungen weiterentwickelt hat. Es könnte ebenfalls bedeuten, dass im Laufe dieser Zeit im öffentlichen Diskurs andere Aspekte in den Vordergrund gerückt sind, damit andere Bereiche von Einstellungen und Alltagshandeln angesprochen sind und dies in die Anfälligkeit für Corona-Infektionen mit eingeht.

4. Impfquoten, Einstellungen zu Corona und Corona-Inzidenzen

Und wie verhält es sich mit der Impfquote im inner-sächsischen Vergleich? Sachsen gehört zu den Bundesländern, die sich durch eine überproportional niedrige Impfquote auszeichnen. Lange Zeit lag sie bei unter 50 %, während sie in den anderen (vor allem westlichen) Bundesländern weit darüber lag. Angesichts der Impfskepsis der AfD-Wähler und der überproportionalen Stimmenanteile für die AfD in den letzten Landtags-, Europa- und Bundestagswahlen in Sachsen¹⁰ legt dies einen Zusammenhang zwischen Impfquote und AfD-Wahlen nahe. Und nicht wenige Autoren haben dies in der Tat vermutet. Betrachtet man den Zusammenhang auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise in Sachsen, ist eine entsprechende Beziehung jedoch nicht erkennbar. Die Korrelation zwischen der Quote vollständiger Impfungen Anfang bzw. Mitte Oktober 2021 und dem Stimmenanteil für die AfD geht zwar in die entsprechende Richtung, ist jedoch so niedrig, dass man sie als vernachlässigbar ansehen kann. Eine statistische Signifikanz ist nicht zu erkennen.¹¹ Anders als

¹⁰ Der Zweitstimmenanteil der AfD lag in der Bundestagswahl 2017 bei 27,0 %, in der Landtagswahl 2019 bei 28,4 %, in der Europawahl 2019 bei 25,3 % und in der Bundestagswahl 2021 bei 24,6 %. In der Bundestagswahl 2021 errang die AfD die meisten Zweitstimmen, aber auch die meisten Erststimmen. Die AfD konnte 10 von 16 Direktmandaten gewinnen.

¹¹ Das Vorzeichen ist der Erwartung gemäß zwar negativ, aber der Zusammenhang ist zu schwach.

erwartet, gibt es auf der regionalen Ebene auch keinen Zusammenhang mit der Verbreitung der Impfskepsis ($r = -.28$, n.s.), jedoch sehr wohl einen Zusammenhang mit der Verbreitung des Verschwörungsdenkens ($r = -.63$, $p < 0,05$).¹²

Dass die Verbreitung der Impfskepsis nicht mit der Impfquote korreliert, kann mehrere Gründe haben. Es kann damit zusammenhängen, dass die offizielle Impfquote durch fehlende oder zeitlich verspätete Meldungen (vor allem von Seiten der Ärzte) verfälscht ist und das Ausmaß der Verzerrung sich regional unterscheidet. Ebenfalls kann es sein, dass sich in beträchtlichem Maße Menschen an anderen Orten als ihrem Wohnort impfen ließen und deshalb die regionale Zuordnung der Impfquote nicht fehlerfrei ist. Und es kann sein, dass sich viele Menschen trotz bestehender Einwände ihrerseits schließlich doch zur Impfung bereitfanden, die Einstellungen zum Impfen also nur begrenzt das spätere tatsächliche Verhalten zu prognostizieren vermochten.¹³ Desgleichen ist denkbar, dass nicht alle, die zunächst eine Impfbereitschaft erklärten, diese umsetzten. Gerade in der Zeit zwischen der Bevölkerungsumfrage und der hier zugrunde gelegten Impfquote vollzog sich in Deutschland eine besondere Dynamik sowohl auf der Ebene der Impfbereitschaft der Bürger als auch der regionalen Impfangebote. Dass die Variable für Verschwörungsdenken auf die Impfquote Einfluss nimmt, legt andererseits jedoch nahe, dass die Skepsis gegenüber den Corona-Maßnahmen für die regionale Impfquote nicht irrelevant ist. Womöglich ist die diffuse Befindlichkeit in Fragen der wahrgenommenen Corona-Gefahren letztlich für die Entscheidung für oder gegen eine Impfung erklärungskräftiger als die spezifische Einstellung zum Impfen selbst.

Wie sehr spiegeln sich in den Corona-Inzidenzen der Jahreswende um 2020/21 und den Impfquoten der Gegenwart Zusammenhänge wider? Wenn die Annahme stimmt, dass sich in den Corona-Inzidenzen in der Zeit vor Beginn der Impfstoffverfügbarkeit die Haltung gegenüber Corona und den Corona-Maßnahmen ausdrückt (und die Orientierungen in ihrer Grundstruktur auf der regionalen Ebene weitgehend stabil sind), dann wäre denkbar, dass es einen Zusammenhang gibt. Man würde dann erwarten, dass die hohen Inzidenzen mit einer niedrigen Impfquote

zum späteren Zeitpunkt einhergehen. Denn in einer Zeit, in welcher der Impfstoff unbegrenzt zur Verfügung steht, kann jeder, der will, sich impfen lassen. Wer nicht geimpft ist, hat sich gegen eine Impfung entschieden. Wobei zusätzlich eine Rolle spielen mag, dass in Gegenden mit einst hohen Corona-Inzidenzen auch der Anteil derer überproportional hoch sein dürfte, die sich zunächst nicht einer Impfung unterziehen: entweder weil sie aufgrund ihrer Infektion eine Zeitlang noch Immunität genießen oder weil sie die Corona-Gefahren aufgrund eigener Erfahrungen für vernachlässigenswert halten.¹⁴

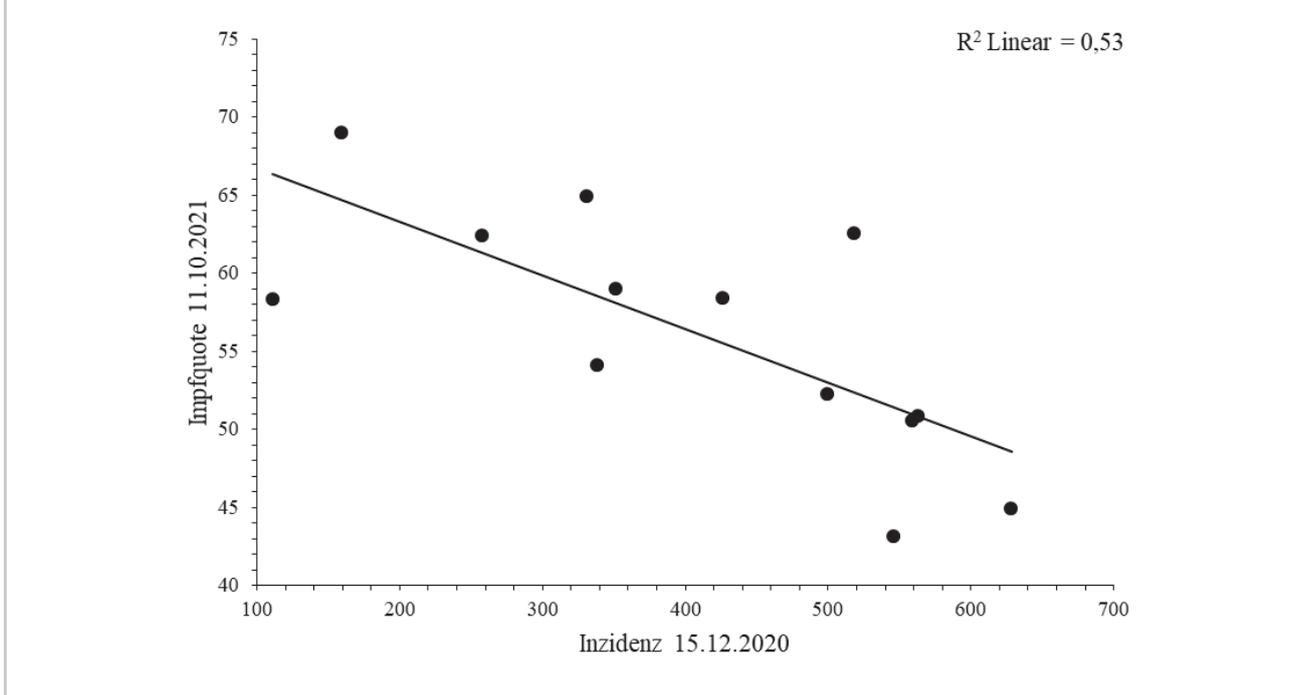
Einen Zusammenhang zwischen Corona-Inzidenzen und Impfquote gibt es in der Tat. Er ist jedoch zeitlich beschränkt – lässt sich für die Zeit Mitte Oktober bis Mitte Dezember 2020 beobachten. Der stärkste Zusammenhang fällt wieder auf die Zeit Mitte Dezember (vgl. auch *Abbildung 2*). Dann sinken die Korrelationen wieder und lösen sich auf. Bedenkt man, dass im Wesentlichen in dieser Zeit ein Zusammenhang mit den Einstellungen zu den Corona-Maßnahmen, der Impfskepsis, dem Verschwörungsdenken sowie AfD-Wahl besteht (vgl. Tabelle 1), dann scheint es, als wäre die Dynamik der Corona-Ausbreitung in dieser Zeit maßgeblich durch die spezifische Haltung gegenüber Corona vorangetrieben und die Zeit danach durch andere Einflussfaktoren: Einflussfaktoren, die eher in der Dynamik sozialen Netzwerkbeziehungen zu suchen sind als in spezifischen Motivlagen. Die Diffusion des Corona-Virus wäre unter diesen Umständen eher eine Funktion von Gelegenheitsstrukturen und weniger eine Funktion zielgerichteter individueller Entscheidungen.¹⁵

¹² Im Fall der Einstellungen zu den Corona-bezogenen Maßnahmen ergibt sich eine Korrelation von $r = -.52$ ($p < 0,10$). Das 5 %-Signifikanzniveau wird knapp verfehlt.

¹³ Würde man die Impfskeptiker restriktiver erfassen, über die dezidierte Aussage, sie würden sich „auf keinen Fall“ impfen lassen, käme man womöglich zu etwas engeren Zusammenhängen.

¹⁴ Gefragt, ob sie selbst oder jemand in ihrem näheren Umfeld bereits eine Corona-Infektion erlebt hätten, gaben 37 % der Befragten eine Corona-Infektion an. Näher differenziert ergab sich, dass dieser Prozentsatz sich zu 26 % aus Personen zusammensetzt, die von einem leichten Verlauf berichteten, und zu 11 % aus Personen, die einen schweren Verlauf berichteten. Wer von einem leichteren Verlauf berichtete, äußerte sich kritischer gegenüber den Corona-Maßnahmen der Regierung und neigte eher zu Verschwörungsthesen (Vorländer et al. 2021: 30). Dass die meisten Betroffenen einen leichten Corona-Verlauf erlebten, könnte in den Gegenden mit überproportionalen Inzidenzen – über den Effekt des Gefühls von Immunität hinaus – die Bereitschaft zum Impfen geschmälert haben.

¹⁵ Über die Dynamiken der Ausbreitung und den Stellenwert sozialer Faktoren ist wenig bekannt. Erste Ansätze zu einer Analyse der sozialen Basis, entlang der sich der Corona-Virus (und einst die Spanische Grippe) in unterschiedlichen Ländern ausbreiteten, finden sich in Berkessel et al. (2021). Zum Verlauf im regionalen Kontext der Bundesrepublik unter dem Einfluss der Erwerbsstrukturen, vgl. Dragano und Währendorf (2021).

Abbildung 2: Zusammenhang zwischen Corona-Inzidenz (Dez. 2020) und Impfquote (Okt. 2021)

5. Schlussbemerkungen

Untersucht wurde auf der Regionalebene Sachsens der Zusammenhang von Corona-Inzidenzen, Impfquote und politisch-kulturellen Einstellungen. AfD-Wahlergebnisse und Umfragebefunde bildeten dabei die Grundlage zur Beschreibung der politisch-kulturellen Einstellungen.¹⁶ Die Analyse erbrachte einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Verbreitung kritischer Einstellungen zur Corona-Gefährdung und zum Corona-bezogenem staatlichen Handeln einerseits und dem AfD-Wähleranteil andererseits: ein Zeichen dafür, dass der AfD-Wähleranteil in einer Region ein Symptom für das Vorliegen kritischer Corona-bezogener Einstellungen darstellt. Die größten Effekte auf die Inzidenz übten zeitweise die Corona-spezifischen Einstellungen in Form des Verschwörungsgedankens aus. Dessen ungeachtet spricht aufgrund des zeitlichen Verlaufs ebenfalls einiges dafür, dass dem

AfD-Wähleranteil in seinem Einfluss auf die Corona-Inzidenzen ein eigenständiger Stellenwert zukommt: ob jenseits der Themen, die in der hier herangezogenen Umfrage über die Einstellungsfragen ermittelt wurden, oder über das Alltagshandeln im Umgang mit Situationen der Corona-Gefährdung, sei dahingestellt.

Ähnlich wie im Fall des AfD-Wähleranteils unterlagen die Effekte der Corona-bezogenen Einstellungen auf die Inzidenzen einer besonderen zeitlichen Dynamik. So ist ein Zusammenhang nicht zu allen Zeiten gegeben. Er bildete sich im Zeitverlauf erst heraus und löste sich später wieder auf. Gedeutet wurde dies als ein Zeichen für das Vorhandensein wechselnder Einflussfaktoren, die im Verlauf der Corona-Ausbreitung den Corona-bezogenen Einstellungen zu bestimmten Zeiten einen größeren Effekt als zu anderen Zeiten zukommen ließen. Inwiefern sich ähnliche Prozesse wie in Sachsen zeitgleich in anderen Bundesländern vollzogen, ist unbekannt. Zumindest für den Effekt der AfD-Wahl ist auf Bundesebene ein ähnlicher, sich herausbildender Effekt auf die Inzidenzen beschrieben worden (Lange und Monschau 2021:13). Dies lässt eine vergleichbare Entwicklung im Bereich der Corona-bezogenen Einstellungen nicht unwahrscheinlich erscheinen.

Bezüglich der Impfquote ergaben sich Hinweise darauf, dass sich in ihnen in gewissem Umfang die Verbreitung Corona-bezogener Einstellungen widerspiegelt und darin vermutlich auch der Grund liegt, war-

¹⁶ Mögen auch in der Umfrage die Zahl der Befragten in einigen der in die Analyse einbezogenen Regionen niedrig liegen und aufgrund von Non-Response manche Merkmale Verzerrungen unterliegen, so dürften sich doch die Auswirkungen alles in allem in Grenzen halten und die grundlegenden substantiellen Zusammenhänge abgebildet werden. Dass sich die aggregierte Datenbasis lediglich auf 13 regionale Einheiten und nicht auf eine größere Zahl regionaler Einheiten stützt (etwa auf Bundesebene oder auf der Ebene mehrerer zusammengefasster Bundesländer), ist der begrenzten Verfügbarkeit regional ausdifferenzierbarer Umfragedaten geschuldet. Zum Einsatz regionalisierter, aggregierter Umfragebefunde für die Analyse regionaler Aggregat-Zusammenhänge vgl. mit Bezug auf Sachsen Reuband (2019), mit Bezug auf Thüringen Best und Salheiser (2021).

um auf der Regionalebene zeitweise eine Korrespondenz zwischen der derzeitigen Impfquote und den Corona-Inzidenzen der Jahreswende (2020/21) bestand. Inwieweit das Erleben einer eigenen Corona-Infektion (oder einer auf Seiten von Verwandten und Bekannten) die Impfbereitschaft reduziert und mit dafür verantwortlich ist, dass Sachsen – das im Herbst 2020/Frühjahr 2021 eine der höchsten Corona-Inzidenzen in Deutschland aufwies – heutzutage eine unterdurchschnittliche Impfquote hat, muss hier als Frage offen bleiben. Dass niedrige Impfquoten geeignet sind, die Zahl der Infektionen wieder in die Höhe zu treiben – primär unter den Ungeimpften –, daran besteht kein Zweifel. Und so erscheint es für manche Betrachter als nicht verwunderlich, dass Sachsen neben Thüringen (ebenfalls mit besonders niedriger Impfquote) im Herbst 2021 zu den Bundesländern zählt, in denen die Inzidenzen überproportional wieder ansteigen. Wie lange dieser Anstieg anhalten wird und andere Einflussfaktoren die Dynamik mitbeeinflussen werden, ist eine offene Frage.¹⁷

Literatur

- Berkessel, J.B., T. Ebert, J.E. Gebauer, T. Jonsson und S. Oishi (2021): Pandemic initially spread among people of higher (not lower) social status: evidence from Covid.19 and the Spanish flu, in: *Social Psychological and Personality Science*, S. 1-12
- Best, H. und A. Salheiser (2021): Regionale und individuelle Einflussfaktoren auf den Rechtspopulismus. Eine Analyse auf der Basis des „Thüringen Monitors“, in: H.U. Brinkmann und K.-H. Reuband, Hrsg., *Rechtspopulismus in Deutschland. Wahlverhalten in Zeiten politischer Polarisierung*. Wiesbaden (im Druck)
- Doblhammer, G., D. Kreft und C. Reinke (2021): Regional characteristics of the second wave of SARS-CoV-2 Infections and COVID-19 deaths in Germany, in: *International Journal of Environmental and Public Health*, 18 (URL: <https://doi.org/10.3390/ijerph182010663>; Zugriff 18.10.2021)
- Dragano, N. und M. Wahrendorf (2021): Zusammenhänge zwischen dem Verlauf der COVID-19 Inzidenzen auf regionaler Ebene und Indikatoren zur Erwerbstätigkeit. Universitätsklinikum Düsseldorf (URL: https://www.uniklinik-duesseldorf.de/fileadmin/Fuer-Patienten-und-Besucher/Kliniken-Zentren-Institute/Institute/Institut_fuer_Medizinische_Soziologie/Forschung/Covid-19/210414_Report_Inzidenzverlaeuft_nach_regionalen_Indikatoren_zu_Wirtschaft_und_Beruf.pdf; Zugriff 18.10.2021)
- Helios (2021): Forsa Studie. Covid-19-Impfbereitschaft nimmt zu. Pressemitteilung vom 19.01.2021 (URL: <https://www.helios-gesundheit.de/unternehmen/aktuelles/pressemitteilungen/detail/news/covid-19-impfbereitschaft-in-deutschland-nimmt-zu/>; Zugriff 18.10.2021)
- Hövermann, A. (2021): Sommer 2021: Inzidenzen sinken, Corona-Zweifel und Verschwörungsmythen bleiben. Aktuelle Befunde der 5. Welle der HBS-Panel-Erwerbspersonenbefragung 2020/21. WSI Policy Brief Nr. 61, 10/2021. Düsseldorf (URL: https://www.Boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-008114; Zugriff 18.10.2021)
- Ifo und forsa (2020): Die Deutschen und Corona. Schlussbericht der BMG-„Corona-BUND-Studie“. München und Berlin (URL: <https://www.ifo.de/DocDL/studie-2020-corona-bund-endbericht.pdf>; Zugriff 18.10.2021)
- Infas (2021): Impfquote und Impfbereitschaft nach Bundesland und Alter. Pressemitteilung. (URL: https://www.infas.de/fileadmin/user_upload/PDF/infas_Pressemitteilung_Impfbereitschaft_nach_Bundeslaendern_und_Alter_20210818.pdf; Zugriff 18.10.2021)
- Institut für Demoskopie (2020): Der schwere Weg in die Normalität. Eine Dokumentation des Beitrags von Prof. Dr. Köcher in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Nr. 11 vom 22. Mai 2020 (URL: https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige_pdfs/FAZ_Mai_2020_Normalitaet.pdf; Zugriff 18.10.2021)
- Institut für Demoskopie (2021): Roland Rechtsreport 2021. Allensbach (URL: https://www.roland-rechtsschutz.de/media/roland-rechtsschutz/pdf-rr/042-presse-pressemitteilungen/roland-rechtsreport/roland_rechtsreport_2021.pdf; Zugriff 18.10.2021)
- Lange, M. und O. Monscheuer (2021): Spreading the disease. Protest in times of pandemics. ZEW Discussion Papers, February 2021, No.21-009. Mannheim (URL: <http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp21009.pdf>; Zugriff 18.10.2021)

¹⁷ Die Corona-Inzidenz in Sachsen lag am 18.10.2021 bei 123,3. In Thüringen lag sie bei 138,9 – in der Bundesrepublik als Ganzes bei 74,4. Unter den westdeutschen Bundesländern wies Bayern den höchsten Wert auf (98,1), gefolgt von Baden-Württemberg (98,1) – in beiden Fällen handelt es sich um Bundesländer, deren Impfquote sich nicht nennenswert vom bundesdeutschen Durchschnitt unterscheidet. Dies spricht für einen komplexeren Zusammenhang als einen, der auf die Impfquote allein rekurriert.

NDR (2001): Forsa-Umfrage MV: Großteil hält Corona-Maßnahmen für angemessen (URL: <https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Forsa-Umfrage-MV-Grossteil-haelt-Corona-Massnahmen-fuer-angemessen,coronavirus4132.html>;
Zugriff 18.10.2021)

Reuband, K.-H. (2019): Fremdenfeindlichkeit und AfD-Wahlerfolge in Sachsen: Wie sehr spiegeln sich regionale Unterschiede in Sachsen in den Einstellungen zu Ausländern und Muslimen wider?, in: Zeitschrift für Parteienwissenschaften (MIP), 25 (1), S. 13-27

Reuband, K.-H. (2021): Regionale AfD-Milieus und die Dynamik der Corona-Ausbreitung. Eine Analyse auf der Basis kreisfreier Städte und Landkreise in Sachsen, in: Zeitschrift für Parteienwissenschaften (MIP), 27 (1), S. 1-14

Robert Koch Institut (2021a): Tabelle mit den gemeldeten Impfungen nach Bundesländern und Impfquoten nach Altersgruppen (18.10.2021). (URL: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Daten/Impfquotenmonitoring.xlsx?__blob=publicationFile; Zugriff 18.10.2021)

Robert Koch Institut (2021b): COVID-19 Impfquoten Monitoring in Deutschland (COVIM). Report 7. (URL: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Projekte_RKI/COVIMO_Reports/covimo_studie_bericht_7.pdf?__blob=publicationFile; Zugriff 18.10.2021)

Roose, J. (2020b): Verschwörung in der Krise. Repräsentative Umfragen zum Glauben an Verschwörungstheorien vor und in der Corona Krise. Konrad Adenauer Stiftung, Forum empirische Sozialforschung. Berlin (URL: <https://www.kas.de/de/einzeltitel/-/content/verschwoerung-in-der-krise>; Zugriff 18.10.2021)

Schulze-Böing, M. (2021): Corona, Sozialstruktur und Kultur. Befunde zu sozialen, politischen und kulturellen Risikofaktoren für Covid-19 auf der Ebene von kreisfreien Städten in Deutschland (URL: https://www.researchgate.net/publication/353658472_Corona_Sozialstruktur_und_Kultur_2021; Zugriff 18.10.2021)

Vorländer, H., M. Herold und C. Otteni (2021): Covid-19 in Sachsen. Sozialräumliche und politisch-kulturelle Rahmenbedingungen des Pandemiegeschehens. Midem Studie 2021-1. Dresden (URL: https://forum-midem.de/cms/data/fm/user_upload/Publikationen/TUD_MIDEM_Studie_2021-1_RZ-print.pdf; Zugriff 18.10.2021)

Wichmann, O, S. Scholz, M. Waize, N. Schmidt-Küpke, O. Hamouda, L.H. Wieler und L. Schade (2021): Welche Impfquote ist notwendig, um COVID-19 zu kontrollieren?, in: Epidemiologisches Bulletin, 27, S. 3-13